

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede von
Bürgermeister Fabian Nitz
in der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Denzlingen zur Einbringung
des Haushaltes 2026**

am 3. Februar 2026, 18:15 Uhr, Rathaus Denzlingen

Haushaltsrecht ist das Königsrecht des Gemeinderates.

Der Haushaltsplan ist das zentrale Werkzeug zur Kontrolle der Verwaltung und unser gemeinsamer Fahrplan für 2026.

**Sehr geehrte Gemeinderätinnen,
sehr geehrte Gemeinderäte,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
werte Vertreter der Presse,**

meine sehr verehrten Damen und Herren,

über all unseren Entscheidungen steht unser gemeinsames Ziel, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu beschließen und zusätzlich ein klares Signal an den Landkreis zu senden. Ein Signal, dass wir der Aufforderung nachkommen, ein Haushaltksolidierungskonzept zu erarbeiten. Denn in den letzten beiden Jahren hat Denzlingen bereits zwei gelbe Karten erhalten – es bestand Handlungsbedarf.

Wir haben den Auftrag des Landratsamtes entgegengenommen und uns an die Arbeit gemacht. Ohne Denkverbote – und mit dem Anspruch, perspektivisch Generationengerechtigkeit wiederherzustellen. Das bedeutet: einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt einzubringen. Das bedeutet aber auch, und dass möchte ich an dieser Stelle betonen, weiterhin in die Zukunft zu investieren und an den Zielen der Gemeinde festzuhalten. Das ist Nachhaltigkeit, das ist Generationengerechtigkeit.

Der Haushaltsentwurf 2026 ist ein Spagat zwischen fiskalischer Schadensbegrenzung und der Fortschreibung bereits angestoßener Projekte.

Die Zahlen sind Ihnen bekannt. Wir schreiben dieses Jahr ein Defizit von 10,9 Millionen Euro im Ergebnishaushalt – Rekord. Und, dass trotz der akribischen Leistung der gesamten Verwaltung.

Mit Amtsantritt im August starteten wir sofort mit der Arbeit. Sechs Monate Zahlenarbeit, sechs Monate Konsolidierung. Und schlussendlich eine Reduktion des Defizits von 18 auf 10,9 Millionen Euro.

Ein herzliches Dankeschön für die Disziplin und das Durchhaltevermögen der einzelnen Bewirtschafter und Autoren dieses Haushaltsplans.

Was ist eine angemessene Antwort auf die gegenwärtigen finanziellen Rahmenbedingungen in Denzlingen? Eine Frage, die uns die vergangenen sechs Monate begleitete.

Rahmenbedingungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor wir Ihnen unseren eingeschlagenen Weg der Konsolidierung schildern, und Ihnen die großen Projekte für dieses Jahr nennen, mit den dazugehörigen Kennzahlen unseres Haushalts, beginne ich mit einer Beschreibung unserer aktuellen Situation, mit unseren Rahmenbedingungen.

Ich muss nicht wiederholen, was mein Kollege in Emmendingen in seiner Haushaltsrede vergangenen September klar und deutlich dargelegt hat.

„Wir erleben gerade die größte kommunale Finanzkrise im Nachkriegsdeutschland.“

„Ursachen sind nicht nur auf der Einnahmenseite zu suchen – trotz besorgniserregendem Rückgang der Steuereinnahmen.“

„Nach aktuellem Stand leisten die Kommunen etwa ein Viertel der gesamtstaatlichen Ausgaben, erhalten aber nur ein Siebtel der Steuereinnahmen.“

Das Stichwort, dass auf diese Faktenlage folgt, ist Ihnen allen bekannt
Konnexitätsprinzip.

Ansonsten werden die bestehenden Ergebnisrücklagen aufgezehrt – bis zur Erschöpfung – Was für Denzlingen ab diesem Jahr der Fall sein wird.

Hoffnung für Gestaltungsspielraum macht dahingegen das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität. Rund 9 Millionen Euro stehen Denzlingen in den kommenden Jahren zur Verfügung.

Der Prozess

- *Erläuterungen zum Zeitplan*
- *Erläuterungen zur Methode*

Jedes Amt hat in seinem jeweiligen Bewirtschaftungsbereich Möglichkeiten zur Kürzung erarbeitet.

Haushaltskonsolidierung ist Ameisenarbeit. Ein kleinteiliger Prozess, der strukturelles Vorgehen und Disziplin erfordert. Ein Sammeln, Sortieren und Strukturieren. Und es ist eine Gemeinschaftsleistung.

In den letzten Wochen und Monaten sind wir gezielt und methodisch vorgegangen. In der ersten Haushaltsklausur Anfang November haben wir alle Posten gesammelt und vorgestellt. In den folgenden Wochen haben wir dann akribisch sortiert und, ja, an vielen Stellen aussortiert.

In der zweiten Haushaltsklausur im Januar haben wir dann gemeinsam die Perspektive der Ameise bewusst verlassen und den Blick nach vorne gerichtet – Also, um in der Tiermetapher zu bleiben, die Vogelperspektive eingenommen.

Aus dieser Arbeit sind vier Listen hervorgegangen.

1. Eine Streichliste für direkte Einsparungen.

2. Wir haben zudem Ertragspotentiale identifiziert.

Die Erhöhung der Vergnügungssteuer, die Anpassung der Wasser-/Abwassertarife und die Neufestsetzung der Friedhofsentgelte haben wir bereits beschlossen.

Weitere Anpassungen sind in Vorbereitung:

So eine Erhöhung der Hundesteuer und eine Anpassung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer.

Weil alle Bevölkerungsgruppen ihren Anteil beitragen müssen.

3. Eine Prioritätenliste, in der wir neue Vorhaben planen und priorisieren. Die vier Ks geben uns hierfür eine Orientierung. Käppelematten, kommunale Infrastruktur, Klimaneutralität und die Kämmerei.

4. Eine sogenannte „Neu denken“-Liste, in der wir den Blick auf den Bestand richten und mit Kreativität und Synergien Bestehendes erhalten und besser machen wollen.

Ein Amtswechsel bringt immer auch einen Perspektivenwechsel mit sich – eine neue Vogelperspektive.

In meinen Augen konnte die Priorisierung im Zeitraum von Oktober bis Januar noch nicht vollends reifen. Darum ist es vertretbar, dass wir uns in 2026 stark einschränken und Luft holen. Uns gemeinsam als Gemeinderat neu zu orientieren und neu zu priorisieren, um dann in den kommenden Jahren mit Energie und Konsequenz die gemeinsamen Themen anzupacken. Denn politischer Wandel ist immer auch eine Veränderung der Priorisierung von Projekten. Ein erster Schritt wird unsere gemeinsame Gemeinderatsklausur im März sein.

Bei all den Streichungen möchte ich eine Sache unterstreichen:

Auch in Zeiten schwieriger Haushaltsverhältnisse ist es wichtig, die soziale Ausgewogenheit zu bewahren. Dies gilt für die Betreuung, für Jung und für Alt. Und das gilt für die Gemeinschaft.

1. Die Unterstützung der Vereine ist weiterhin im Haushalt berücksichtigt. Denzlingen soll „Lebenswert“ bleiben.
2. Die AIV bleibt unter einem neuen Konzept bestehen. Dieses Ergebnis ist ein positives Beispiel, wie man durch Konstruktive Zusammenarbeit zu einer guten und dauerhaften Lösung kommen kann. Für 2026 ist wieder eine Koordinationsstelle vorgesehen – zwar mit reduziertem und neuem Konzept – aber dafür mit frischem Wind. Vielen Dank an die ehrenamtliche Arbeitsgruppe, die sich mit viel Herzblut für die Institution AIV eingesetzt hat. Das Ergebnis mehrerer Arbeitstreffen resultiert jetzt in einer Lösung die finalisiert wird.

Doch eines ist klar: Mit knappen Budgets gut verwalten, das ist eine Herausforderung für das Rathaus in diesem Jahr. Ich bitte die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, Rücksicht auf diese Umstände zu nehmen.

Kennzahlen

- *Ausführungen von Rechnungsamtsleiter Martin Ziegler*

Eigenbetriebe

- *Ausführungen von Rechnungsamtsleiter Martin Ziegler*

Investitionen

- *Ausführungen von Rechnungsamtsleiter Martin Ziegler*

Fazit

Wir beraten heute über den Haushaltsplan 2026 und wägen politisch ab.
Und wir entscheiden heute über die Haushaltsanträge der Fraktionen.
Und wir entscheiden über die Förderanträge für den Ersatzneubau des Kunstrasenplatzes am Einbollenstadion.
Und über einen Zuschuss für den Digitalfunk des DRK.

Unser Ziel war es, trotz negativer Zahlen, positiv und zuversichtlich die Präsentation zu beenden.

Ja, die Not, oder, in unserem Fall, fehlende Mittel im Haushalt, machen erfinderisch. Denzlingen hat viel Potenzial und Kreativität. Und die Verwaltung vereint viel Kompetenz unter einem Dach. Packen wir es an, es gibt viel zu tun!

Dank

Meine Damen und Herren,

zum Abschluss danke ich allen Mitarbeitenden in der Verwaltung sowie den Bewirtschaftern der einzelnen Kostenstellen. Vielen Dank für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfs und der Überarbeitung notwendiger Einsparungen.

Durch intensive Abstimmungen mit den Amtsleitern und den Beschäftigten der Kämmerei ist es gelungen, das Haushaltsdefizit auf ein vertretbares Mindestmaß zu reduzieren. Daher gehen wir davon aus, dass der vorgelegte Haushaltsplanentwurf genehmigungsfähig ist.

Mein besonderer Dank gilt außerdem Ihnen, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung, insbesondere während der beiden Haushaltsklausuren im November und Januar.

Selbstverständlich stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeindeverwaltungsverbands und auch ich Ihnen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung.